

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1925

45 (11.4.1925) [identisch mit No. 44]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-879846](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-879846)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Leitung: H. Zirk. Druck und Verlag von E. Zirk.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Kontursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1,10 R.-Mark ausschließlich Postbestellgeld. Schließjahr 10. Anzeigenpreise: Die einseitige Korpuszeile ober deren Raum 15 J., Familienanzeigen 10 J., auswärts 20 J., Reklamezeile 50 J.

Nr. 45.

Elsfleth, Sonnabend, den 11. April

1925.

Tages-Beiger.

(11. April.)

Umgang: 5 Uhr 15 Min.

Umgang: 6 Uhr 49 Min.

Hochwasser:

4 Uhr 07 Min. Vorm. — 4 Uhr 26 Min. Nm.

Fröhliche Ostern!

Man muß es sich in diesem Jahre noch inniger wünschen. Es sind ihrer gar zu viele, die meinen, sie hätten keinen Grund zur Fröhlichkeit, und seien die Zeiten ernst, so seien sie es für sie besonders. Und wissen sie einen Grund zur Fröhlichkeit nicht zu nennen, wissen sie doch sofort eine lange Reihe Sorgen herzusagen. Ja, das Leben ist schwer! Siderlich aber fröhlich dürfen und sollen wir dennoch sein. Und gerade Ostern sollen wir nicht mit bestimmten Herzen und vergauntem Gemüt feiern. Das Evangelium von der Auferstehung ist für uns die große, freudvolle Botschaft, und die Auferstehung, die wir in der Natur sich vorbereiten sehen, zeigt uns in jedem Jahre wieder, wie aus sterblichem neues Leben erwacht. Der Winter ist vergangen, der Frühling naht, schon können wir seine Boten begrüßen — die ersten Blumen haben ihre Kelche erschlossen, grüne Knospen öffnen sich überall, und unter den warmen Strahlen der Sonne entfaltet sich ein immer reicheres Werden und Wachsen. Aus diesem enig alten, jährlich wiederkehrenden und doch stets neu und ursprünglich wirkenden Schöpfungs- und Werden kann uns Trost und Freude fließen. Wir müssen es aber sehen wollen und es innerlich in uns aufnehmen. Man muß einen Willen zur Fröhlichkeit haben, um fröhlich zu werden. Und wer sich zu diesem Willen nicht aufraffen kann, weil ihm die Gegenwart zu dünn und hoffnungslos erscheint, denke an all das Freudige, was ihm doch auch neben dem Traurigen beschieden gewesen sein wird. Festlich sollen die Mitglieder über das Land, ihre Klänge sollen uns ins Herz dringen, und von der Hofkapelle, die sie verkünden, soll es darin widerhallen, laut und feierlich; und nicht nur von den Lippen, sondern aus vollem, bewegtem Herzen töne der Ruf: „Fröhliche Ostern!“

Der billige Südwein.

Die meisten Weinländer werden heute in einer neuen Klemme, sie leiden unter Absatzstörungen und suchen deshalb eifrig nach neuen Verkaufsgebieten. Der Weinbedarf der Welt hat sich durch die Antarktisbewegung in Amerika und in anderen Staaten bedeutend verringert, und die Länder mit eigenem Weizenbau suchen fremden Weizen durch hohe Zollsätze nach Möglichkeit von sich fernzuhalten. Wo ist also mit Wachs und Gabe? Da soll auch Deutschland mit herhalten, und den Weinländern könnte gar nichts Angenehmeres geschehen, als wenn wir uns rote Käfen antränken. Dazu reicht uns allerdings nur der billige Weinbau Spaniens, den wir nicht durch den billigen Südwein, der ja wegen seiner geringeren Roharbeit zu allen Preisen löslich gemacht werden muß, schwer schädigen dürfen. Auf der anderen Seite kommt nun freilich unsere Wareneinfuhr nach den Weinländern in Betracht, die für unsere Industrie von Bedeutung ist. Die Dinge liegen also so: Lassen wir nicht den billigen fremden Wein zu uns herein, so sperren das betreffende Weinland durch seine Zölle unsere Industrieartikel zum großen Teil oder völlig aus.

So steht es jetzt mit uns und Spanien, das im Weltkriege Deutschland gegenüber eine wohlwollende Neutralität bewahrt hatte, wenn es auch für seine Verluste im U-Bootkriege Entschädigung forderte und erhielt. Zwischen Spanien und dem Deutschen Reich ist bekanntlich ein Handelsvertrag abgeschlossen, der für die Begünstigung der spanischen Industrie unserer Industrie erhebliche Zollermäßigungen bewirkte. Unsere Industrie hat die Annahme dieses Handelsvertrages durch den Reichstag als so sicher angenommen, daß sie schon unter der Voraussetzung der für die spanische Industrie bestimmten Waren gewonnen und hergestellt angefaßt hatte, welche dieselben den spanischen Abnehmern unterbreiten sollten. Da mußte es in diesen Kreisen natürlich wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirken, als der Ausschuß des Reichstages den Handelsvertrag ablehnte, denn jetzt ist die Möglichkeit nahe gerückt, daß auch das Reichum das Abkommen ablehnt. Bei den deutschen Weinbauern herrscht Freude, während die Industrie klagt, daß ihr das ganze spanische Ausfuhrgeschäft verdorben würde.

In den Vorkriegszeiten haben sich solche Handelsvertrags-Kompensationen öfter zugetragen, namentlich kam es bei den Vertragsabschlüssen mit Serbien, Ungarn und Italien wegen zu weitgehender Begünstigung dieser Länder zu scharfen Debatten. In diesen Fällen drückte die Reichsregierung die betreffenden Verträge mit der Begründung durch, daß wir

auf die bestehende politische Freundschaft Rücksicht zu nehmen hätten. Wie wenig Italien uns dafür gedankt hat, ist bekannt. Die Freundschaft mit Spanien ist ja nicht so groß, daß sie entscheidend sein könnte, wir wollen sie andererseits nicht unterschätzen, aber unsere Interessen gehen vor.

Diese deutschen Interessen sind nun allerdings doppelseitig, und deshalb ist es rasam, wegen des neuen Vertrages nicht „Entweder-Der“ zu sagen, sondern sich auf eine mittlere Linie zu einigen, bei der der Weinbau nicht zu kurz kommt und auch die Wünsche der Industrie gebührend berücksichtigt werden.

Hindenburg nimmt an.

Vom Reichsblock einmütig aufgestellt.

Der Locoblock-Ausschuß, die Vertreterversammlung der am Reichsblock beteiligten Parteien und Verbände, hat am Mittwoch einstimmig Generalfeldmarschall von Hindenburg als gemeinsamen Kandidaten des Reichsblocks für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl aufgestellt. Der Feldmarschall hat sich bereit erklärt, die ihm angetragene Kandidatur anzunehmen.

Eine Erklärung des Reichsblocks.

Ueber die letzten entscheidenden Beratungen teilt der Reichsblock folgendes mit:

Der Reichsblock hat Mittwoch vormittag die entscheidende Beratung über die Kandidatur für den zweiten Wahlgang abgehalten. Im ganzen Verlauf der Verhandlungen hat Dr. Jarres keine Zweifel darüber gelassen, daß an seiner Person eine Erweiterung der Basis des Reichsblocks nicht scheitern dürfte.

Nachdem die Bayerische Volkspartei mitgeteilt hatte, daß sie einer Kandidatur des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg zustimmen würde, hat Dr. Jarres telegraphisch, von seiner Aufstellung Abstand zu nehmen und empfahl dem Reichsblock dringend, dem Generalfeldmarschall von Hindenburg die Kandidatur zu übergeben. Der Reichsblock beschloß daraufhin am Mittwoch mittag, die Kandidatur dem Generalfeldmarschall von Hindenburg anzubieten.

Die Bayerische Volkspartei, die Wirtschaftspartei, der Bayerische Bauernbund und die Deutschhannoversche Partei haben sich außer den im Reichsblock vereinigten Parteien und Verbänden dieser Kandidatur angeschlossen und sind damit dem Reichsblock beigetreten.

Der demokratische Aufruf.

Für den Volksblockkandidaten Marx.

Die demokratische Partei erklärt zur Präsidentenwahl einen Aufruf an ihre Wähler, in dem es nach Dankesworten an Dr. Hellpach heißt:

Wir waren und sind der Meinung, daß an der höchsten Stelle des Reiches ein Mann stehen muß, der die Erhaltung und Fortbildung der heutigen Staatsform und der Weimarer Reichsverfassung erstrebt. Der Reichspräsident darf kein Klassenvertreter sein. Er darf nicht der vorgeschobene Vertreter von Absichten sein, die auf eine Hindernisveränderung der demokratischen Republik, auf eine Ausschöpfung des Geistes des neuen Staates hinzielen. Der Reichspräsident muß ein Mann sein, der das deutsche Volk aus dem schwierigen und dornenvollen Wege der Wiedergewinnung der früheren Freiheit und Gleichberechtigung ruhig und entschlossen weiterführt.

Der gemeinsame Kandidat, Reichskanzler a. D. Wilhelm Marx, entspricht in vollem Umfange den oben dargelegten Eigenschaften, die ein Reichspräsident in den kommenden sieben Jahren entwickeln muß. Marx hat seinerzeit als Reichskanzler gezeigt, daß er den Weg zu einer neuen deutschen Zukunft klar erkennt. Er hat sich im Inlande und im Auslande das Vertrauen und die Autorität erworben, die zum Wiederaufstieg des Reiches und der Wirtschaft unentbehrlich sind.

Der Aufruf schließt mit den Worten: „So fordern wir unsere Unabhängigkeit auf, ehrlich und offen für den Kandidaten des Volksblocks, Herrn Reichskanzler a. D. Marx, zu arbeiten. Seine Wahl sichert den neuen Staat, sichert die allmähliche Wiedergewinnung der deutschen Freiheit nach außen, sichert den Wiederaufbau einer leistungsfähigen Wirtschaft, die das Volk ernähren und ihm den gerechten Anteil an den Lebensgütern verschaffen kann, auf den es nach seinen Leistungen mit Recht Anspruch erhebt.“

Das Abkommen mit England.

Oberhaus und Unterhaus einstimmig dafür.

Das englische Unterhaus hat den Antrag Churchills auf Inkraftsetzung des deutsch-englischen Abkommens über die Erhebung der 26 Prozent Reparationsabgabe einstimmig angenommen. Vom Oberhaus

wurde dem Antrag ohne Debatte beigegeben.

Im Unterhause hatte der Schatzkanzler Churchill eine längere Begründung für den Antrag gegeben. Nach Darlegung der bisherigen Wirkung der Methode der 26prozentigen Abgabe erklärte Churchill, wenn man von der Zeit der Ausfuhr absehe, wo die deutsche Regierung sich zeitweilig außerstande erklärte, den deutschen Ausfuhrhandel zu entschädigen, habe die 26prozentige Reparationsabgabe einen ständig wachsenden Eingang von Reparationszahlungen herbeigeführt, durch die Großbritannien in die Lage gesetzt wurde, Reparationszahlungen zur Schuldentilgung an die Vereinigten Staaten von Amerika zu leisten. Ueber 25 Millionen Pfund seien durch diese Abgabe dem britischen Schatzamt zugeflossen.

Er hege keine Zweifel, daß Deutschland wirtschaftlich imstande sein werde, die Zahlungen aus dem Dawes-Plan zu leisten, und daß kein Grund vorhanden sei, anzunehmen, daß Deutschland etwa nicht bereit sein sollte, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Churchill legte dann die Gründe dar, die eine Änderung der Erhebungsart notwendig erscheinen ließen. In den letzten Monaten habe der Ertrag der 26prozentigen Reparationsabgabe bereits Monat für Monat den 12. Teil des englischen Anteils an den deutschen Jahreszahlungen überstiegen, sodaß England bei der Beibehaltung dieser Erhebungsart in Zukunft Rückzahlungen an den internationalen Ueberweisungsausschuß würde leisten müssen, was nicht im Interesse der englischen Währung und des Handels gelegen sei. Abgesehen davon habe auch der mit Deutschland abgeschlossene Handelsvertrag bei den Erwägungen der englischen Regierung mitgesprochen, da Deutschland die Ratifizierung des Vertrages von einer anderen Erhebungsart der Reparationsabgabe abhängig gemacht habe.

Herriots Finanzplan.

Zustimmung im Ministerrat. — Ueberweisung an die Kammer.

Die öffentliche Meinung Frankreichs ist ob der neuen Medizin, die der neue Finanzminister Herriots, de Monzie, zurechtgemacht hat, nicht wenig beunruhigt. In der Kammerführung, wo de Monzie seinen Sanierungsplan jetzt unterbreitet, waren die Zeitungen bis auf das letzte entscheidende Wägen von Herriots gestützt. de Monzie verlangte, um der verhängenen Beunruhigung ein Ende zu machen, daß gleich der nächste Sitzungstag für die Beratung des eingebrachten Gesetzes bestimmt werde. Die Kammer nahm diesen Antrag ohne Widerspruch an.

Die Grundzüge des Sanierungsplanes.

Von de Monzie sind der Presse mehrere Erklärungen zu seinem Sanierungsplan gegeben worden, aus denen das Nachfolgende von besonderem Interesse ist:

Nach Paragraph eins der Vorlage soll der Papiergeldumlauf auf vier Milliarden Franken hinausgesetzt werden.

In Paragraph zwei ist eine 3 1/2 prozentige Staatsanleihe vorgesehen.

Dem Paragraphen drei zufolge sollen sämtliche zur Einkommensteuer herangezogenen Personen, von denen nicht mindestens das Zehntel ihres Vermögens gezeichnet wird, mit einer besonderen Steuer bedacht werden und zwar dem ungedeckten Bruchteil der 10prozentigen Abgabe gemäß.

Schließlich wird im Paragraphen vier bestimmt, daß von jedem Steuerzahler gegen die bevorstehende Form der Einschätzung seiner Kapitalabgabe eine freiwillige Erklärung abgegeben werden kann.

Wiewohl erst knapp die Kernpunkte des Sanierungsprojektes bekannt geworden sind, beginnen sich bereits von neuem Entwicklungen herauszubilden. Die Sozialisten haben ihrerseits einen Gegenentwurf eingebracht, der eine vorbeschaltete Kapitalabgabe vorschlägt. Wird der Vorschlag der Sozialisten abgelehnt, was durchaus wahrscheinlich ist, so werden sie für die Regierungsvorlage stimmen. Im übrigen herrscht der Eindruck vor, daß die Regierung Zeit gewinnen möchte, und auf jeden Fall das Ergebnis der Gemeinderatswahl vom 3. Mai abwarten will, aus denen hervorgehen wird, wie weit die Stimmung im Lande umgeschlagen ist. Aus diesem Grunde soll die Regierung auf Drängen der Sozialisten beschließen haben, weder in der Kammer noch in der Finanzfrage die Vertrauensfrage zu stellen.

Neues Handgranatengeld bei der Reichswehr.

— Sieben, 8. April. Bei einer Übung mit scharfen Handgranaten, die von der Maschinengewehrkompanie des hiesigen Bataillons des Infanterie-Regiments 15 veranstaltet wurde, explodierte eine Stielhandgranate vorzeitig. Es erlitten fünf Soldaten Verletzungen, davon drei schwerer Natur. Ein Schwerverletzter ist kurze Zeit darauf verstorben.

Entsetzliches Unglück an einem Bahnübergang
 — Ger (Wöhren), 8. April. Bei einem Zusammenstoß eines Autos mit einer Lokomotive der Bahnstraße Budweis-Böden und einer dadurch hervorgerufenen Explosion erlitt der Kellnermeister der Budweiser Aktienbrauerei einen fürchterlichen Verbrennungstod, während der Chauffeur erhebliche Verletzungen davontrug. Der Bahnwärter, der die Schranken nicht vollständig herabgelassen hatte, versuchte, sich angesichts des entsetzlichen Unglücks das Leben zu nehmen, konnte jedoch noch rechtzeitig daran gehindert und festgenommen werden.

Der Wahlauftritt der Wirtschaftspartei.
 — Berlin, 8. April. Der Parteivorstand der Wirtschaftspartei erläßt nachstehenden Aufruf:
Parteifreunde!

Unseren heißen Bemühungen, im Sinne des einmütig gefaßten Beschlusses der am 7. April aus dem ganzen Reich nach Berlin herbeigeeilten Parteifreunde und Vertrauensleute, eine Kandidatur für den Bundestag im Reichstagswahlbezirk zu erreichen, ist ein völliger Erfolg beschieden. Der Wahlsieger ist aufgestellt und hat die Kandidatur angenommen. Das deutsche Volk wird dem Feldmarschall Dank wissen, daß er trotz seines hohen Alters auch in dieser schweren Schicksalsstunde das Vaterland nicht im Stich gelassen. Nun dürfen aber auch wir dem Heros unseres Volkes die Gefolgschaft nicht versagen.

Parteifreunde. Die Parole lautet jetzt: Mit ganzer Kraft, mit ganzem Herzen ans Werk, der Sieg muß unser sein. Es lebe unser Feldmarschall von Hindenburg!

Aus Stadt und Land.

Wieder ein Straßenbahnunglück in Berlin.
 Am morgigen Stadteil von Berlin sprach ein Straßenbahnwagen an einer Kurve aus den Schienen und prallte gegen einen Leitungsast, der vollkommen umgedreht wurde. Der Wagen rutschte dann quer über den Fahrdamm, bis er schließlich an der gegenüberliegenden Bordsteinkante stehen blieb. Bei dem heftigen Anprall an den Leitungsast wurden die Fahrgäste des Wagens heftig durcheinandergeworfen, so daß einige Personen erhebliche Verletzungen davontrugen. Zwei Fahrgäste, die sich auf der Vorderplattform befanden, wurden vom Wagen geschleudert und erlitten ebenfalls schwere Verwundungen. Die Zahl der Verunglückten beträgt im ganzen acht.

45 Morgen Waldbestand durch Feuer vernichtet.
 Am Tage der Post bei Berlin entstand aus unbekannten Gründen zwischen Regelow und Komradshöhe ein Waldbrand, der sich sehr schnell ausdehnte. Da ein Wassergebiet nutzlos war, auch ausreichendes Wasser gar nicht zur Verfügung stand, mußten sich die aus der Umgebung herbeigeeilten Feuerwehren darauf beschränken, die Flammen teils durch Auswerfen von Sand zu ersticken und durch „Wundstreißen“ und Gräben abzugrenzen. Die Kiefernplantation, die mit durchschnittlich mannshohen Bäumen bestanden war, wurde jedoch in einer Ausdehnung von etwa 40 bis 45 Morgen ein Raub der Flammen. Die Hitze war so groß, daß den Feuerwehrleuten die Uniformen zu brennen anfingen und mehrere Feuerwehrleute Brandwunden erlitten.

Ein Wohnhaus mit seinem Besitzer verbrannt.
 In Wernsdorf im Kreise Beeskow in der Mark entstand gegen Mitternacht ein Brand in einem Hause, das drei Brüder bewohnten. Zwei Brüder konnten sich noch retten, der dritte kam jedoch in den Flammen um. Einer der Veretteten hat ebenfalls schwere Brandwunden erlitten. Das Haus brannte mit dem gesamten Inventar, zwei Herden und großen Erntevorräten nieder.

Zwei Todesurteile. Das Schwurgericht in Cottbus verurteilte einen Arbeiter und die Ehefrau eines anderen Arbeiters zum Tode. Die beiden hatten den Ehemann der Frau ermordet und die Leiche an einem Fensterkreuz aufgehängt, um einen Selbstmordversuch vorzutäuschen.

Zwei Todesurteile. Das Schwurgericht in Cottbus verurteilte einen Arbeiter und die Ehefrau eines anderen Arbeiters zum Tode. Die beiden hatten den Ehemann der Frau ermordet und die Leiche an einem Fensterkreuz aufgehängt, um einen Selbstmordversuch vorzutäuschen.

Tragödie des Taubstummen. Ein taubstummer Schuhmacher in Legnitz tötete seine ebenfalls taubstumme Frau, die mit ihm in Scheidung lag, durch Messerstiche, als sie in Begleitung eines Gerichtsvollziehers ihre Sachen abholen wollte. Der Mann brachte sich dann selbst mit dem Messer lebensgefährliche Verletzungen bei.

Der Herne Eisenbahnprozess. Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurden eine Anzahl von Sachverständigen vernommen, die weder die Möglichkeit eines Verlangens der Signale noch eines Verschuldens des Stellvertreterpersonals für ausgeschlossen halten.

Wagen erachten die Eisenbahnbetriebsfachverständigen ein Ueberfahren des Signals unter den obwaltenden Verhältnissen für ganz undenkbar und glauben die Schuld nur in der Signalstellung suchen zu sollen, da seit dem Herne Unglück bereits 46 Mahnungen über unvorschriftsmäßige Signalstellung im Eisenbahnbezirk vorliegen. Der direkte Vorgesetzte des Angeklagten Hauptkassier stellt diesem das beste Zeugnis aus. Dasselbe trübe auf seinen Heizer zu. Die Beweisaufnahme ist damit geschlossen worden.

Im Schiffsrevisor-Kommunikationsprozess wurde gegen weitere 37 Angeklagte das Urteil gefällt. Von diesen wurden zwei freigesprochen, die übrigen zu Festungshaft von 1 Jahr 3 Monaten bis zu 3 Jahren 3 Monaten verurteilt. Außerdem wurden Geldstrafen in Höhe von 200 bis 500 Mark verhängt.

Drei Reichswehrenteroffiziere tödlich verlegt. Nach einer Meldung der „Schlesischen Zeitung“ aus Dels wurden bei der Beseitigung von fahdhaft gewordenen Handgranaten beim Reiter-Regiment Nr. 8 drei Unteroffiziere tödlich und ein Gefreiter schwer verletzt. Die vier Soldaten waren unvorsichtiger Weise vorzeitig aus den Deckungsgräben getreten.

Weitere Leichen in der Weser geborgen. Von den bei Wehlem in der Weser ertrunkenen Reichswehrenteroffiziere wurden abermals fünf Leichen geborgen. Die Gesamtzahl der bis jetzt geborgenen Leichen beträgt 49. Die Arbeiter der Weser gehenverdienstlich ersehnt. In Minden fand eine offizielle Trauerfeier unter Teilnahme der Behörden und der Bevölkerung statt.

Die staatlich unterstutzten Ackerbauhöfen in Preußen sollen, dem Anst. Preuß. Presbienst zufolge, ihren Schülern die zur Verwirklichung eines bäuerlichen Betriebes erforderlichen theoretischen Kenntnisse auf naturwissenschaftlichem, volkswirtschaftlichem und namentlich landwirtschaftlichem Gebiet vermitteln. Der Unterricht in vier aufsteigenden Klassen von je 1/2-jähriger Dauer ist rein theoretisch unter weitgehender Anpassung an die praktischen Bedürfnisse eines bäuerlichen landwirtschaftlichen Betriebes und wird ergänzt durch praktische Übungen. Für die Aufnahme in die unterste Klasse wird die Abschließung der Volksschule oder die Meise für die Tertia einer höheren Schule oder die entsprechende Klasse einer Mittelschule vorausgesetzt; ebenso ist dazu der Nachweis des vollendeten 15. Lebensjahres erforderlich. Der erfolgreiche Besuch einer Ackerbauhufe bereitet gegebenenfalls von dem Besuch der Pflichtfortbildungsschule.

Nützige Kommunisationsvereinigungen in Wien. Vor dem Rathaus in Wien fand eine Demonstration kommunikativer Arbeiter statt. Ein Teil der Demonstranten verlor durch den Burgtheater in das Innere der Stadt zu gelangen und durchbrach die Absperrung der Wache, die beschimpft und mit einem Steinhagel überhäuft wurde. Erst das Eingreifen bewaffneter Schutzleute konnte diesem Treiben ein Ende machen. Mehrere Zusammenstöße wiederholten sich vor dem Parlamentsgebäude und in der Ringstraße. Von den Demonstranten wurden etwa 200 Personen verletzt, darunter zwei anscheinend schwer. Die Polizei nahm 30 Verhaftungen vor.

Drachloser Nachrichtendienst auf Flugzeugen gehört zu den wichtigsten Fragen, mit denen sich der zwischenstaatliche Austausch für Luftschiffahrt, der dieser Tage in London zusammentrat, beschäftigt wird. Der Vorschlag, daß alle Flugzeuge mit Einrichtungen für drahtlose Nachrichten versehen werden sollen. Die zum länderübergreifenden Nachrichtenverkehr gehörigen Flugzeuge sind schon heute mit diesen Einrichtungen versehen; auch pflegen wohl in allen Ländern, welche Großflugzeuge besitzen, in der Regel solche Flugzeuge drahtlose Einrichtungen zu haben, welche mehr als zehn Personen befördern. Der Vorschlag dürfte in der Form die Billigung des Ausschusses finden, daß diejenigen Flugzeuge, die eine bestimmte Mindeststrecke durchfahren, pflichtgemäß die drahtlose Einrichtung an Bord haben müssen.

In die Irrenanstalt — gesprungen. In Bergamo in Italien ging ein Schuhmachereifer der 30te ein, sich mit einem Ei in der Hand von einer 30 Meter hohen Mauer hinabzusetzen. Bevor man ihn an der Ausführung seiner Absicht hindern konnte, war er mit einem Ei in der Hand kopfüber in die Mauer hineingesprungen. Er kam wohlbehalten unten an und wurde dann von der Polizei und von Ärzten in die Irrenanstalt gebracht.

Aus Nah und fern.

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse und Schiffahrt des Ostsees.

Esthlet, den 11. April.
 * Im der Seefahrtschule in Esthlet fanden am Donnerstag folgende Schiffsoffiziere die Prüfung zum Schiffer auf großer Fahrt: Fiedler aus Esthlet, Garlich aus Oldenburg, Glup aus Warfel, Röser aus Berne, Schier aus Westhaubersien, Stuj aus Grate, Werder aus Rhesne und Wäster aus Dossel. Sämtliche Herren befanden auch die Sonderprüfungen in der Schiffbautechnik und in der Schiffsdampfmaschinenkunde.

* Wir weisen nochmals auf das großartige Diätprogramm in „Geisters Hotel“ hin. Bilder der Mitwirkenden sind im Kaufhaus Kunstel ausgestellt. Tischbestellungen werden im Hotel entgegengenommen (siehe Anzeige).

* Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Das vom Reichstage beschlossene Gesetz über die Aufnahme besonders leistungsfähiger Kinder in die unterste Klasse einer mittleren oder höheren Schule schon nach drei jähriger Befugnis der Grundschule bedarf noch der Zustimmung des Reichsrates, der erst gegen Ende der Osterwoche über dieses Gesetz verhandeln wird. Das Ministerium ist daher zur Zeit noch nicht in der Lage in dieser Angelegenheit irgendwelche Anordnungen zu treffen.

* „Tivoli-Lichtspiele.“ Familie Neureich oder „Einblich in die gute Gesellschaft“, der große gemächliche amerikanische Lustspielschlager in 5 Akten kommt am 1. Oftertag zur Vorführung. Im dunklen Theater der Stadt Pittsburg hat Frau Pfeife ihren Gemahl, den 17-jährigen Sohn Ede, welcher der Arbeit aus dem Wege geht und stets das Glück hat, auf seinen Fingern sich rechtzeitig den Armen des Geleges zu entziehen. Karl, der Sprößling der Familie, hat die besten Anlagen in die Fußstapfen seines Bruders zu treten. Die biedere Familie wird durch eine Erbschaft feineicht und magt den Sprung in die gute Gesellschaft. Dann folgenden Situationen entbehren nicht die geringsten Komik. Außerdem wird noch „Schwarze Erde“, ein Bergmannsdrama aus heutiger Zeit gezeigt. Im erlogten Kampf mit dem Elementen arbeiten unsere braven Bergleute tief unten in den Stollengängen und ringen die Kohle für Industrie und das deutsche Wirtschaftsleben Stück für Stück der „Schwarzen Erde“ ab. — Nachmittags 3 1/2 Uhr findet eine Jugend-Vorstellung statt.

* **Oldenburg.** Der Staatsgerichtshof wird in der Woche nach Oftern über die Frage entzschieden, ob das Ministerium zur Auflösung des Landtages berechtigt war. Vielleicht wird die Frage auch so gestellt, ob der Landtag nachdem er einmal aufgelöst war, überhaupt noch einen Antrag beim Staatsgerichtshof stellen konnte. Jedenfalls glaubt man, daß die Entscheidung des Staatsgerichtshofs so zeitig fällt, daß, je nach dem Urteil, die Frist für die Neuwahlen des Landtages innegehalten, oder die Wahlauflösung selbst genug rüdgängig gemacht werden kann.

* **Wilhelmshafen.** Einem ganz gerissenen Schwindler ist in den Abendstunden ein Geschäftsmann in der Marktstraße in die Hände gefallen. Er tauchte in der lebhaftesten Geschäftszeit eine Kleinigkeit, bezahlte mit einem 20-Mark Schein, erkundigte sich während des Geldzurückgebens nach diesen und jenen Preisen, kaufte dann wieder eine Kleinigkeit und bezahlte mit zurückgegebenem Kleingeld. Als der Mann den Laden verlassen hatte, kam der Geschäftshaberin die Erleuchtung. Der Schwindler hatte seine 20-Mark gar nicht aus den Händen gegeben, der nachmalige Kauf war nur ein Bluff, um mit dem Gelde unbefellig abziehen zu können.

* **Kafede.** Hier überschlug sich ein Auto, das von Leipzig kommend, nach Barel wollte. Glücklicherweise kam der Chauffeur ohne nennenswerte Verletzungen davon.

Söfliche Anträge

an das Kommando des Schulschiffes.
 Könnte die Bordkapelle unsern muskeltiebenden Esthlet an den beiden Oftertagen nicht einmal in der Zeit zwischen 12 und 1 Uhr mittags hier auf dem Marktplatz bei der Friedenseiche ein Promenadenkonzert geben? Wir wären der gesamten Besatzung zu herz. Dank verpflichtet.

Größte Auswahl in Gardinen.
D. G. Baumeister.

Tivoli-Lichtspiele.
 Am 1. Oftertag, abends 8 1/2 Uhr:
Familie Neureich.
 Einbruch in die gute Gesellschaft.
 Der große zeitgemäße amerikanische Lustspielschlager in 6 Akten.
Schwarze Erde.
 Ein Bergmannsfilm aus heutiger Zeit.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Jugendvorstellung.**

Realschule Esthlet.
 Beginn des neuen Schuljahres Mittwoch, den 15. April, 8 Uhr. Neu aufzunehmende Schüler und Schülerinnen, die sich noch einer Prüfung zu unterziehen haben, kommen erst um 10 Uhr. Zur Prüfung sind Schreibmaterialien mitzubringen.

„Zum schwarzen Roß“.
 Am 1. Oftertage von nachmittags 4 Uhr ab:
Konzert.
 (Klavier, Geige, Cello.)
 Eintritt frei!
 Es ladet freundlichst ein **W. Bargmann.**

Für den Frühling

Neuheiten in

Woll-Schotten.

Wollmousseline :: Baumwollmousseline
Trachtenstoffen (Beiderwand)

Frottés :: Voiles :: Satins

Große Auswahl in Damen- und Kinder-Konfektion

Fr. Sager, Brake i. O., am Bahnhof

Fernsprecher 362

Erbfen, Bohnen, Gemüse, Blumen, Gras, Kle- und ökonomische Pflanzfack 194

Sämereien

liefert in nur fortenechter, hochfeimfähiger Qualität

Wilh. Mehrens,
Samenhandlung.
84 Oldenburg i. O. 84
Lange Straße

Verzeichnis kostenlos. Fernsprecher 1448.
Lieferung innerhalb 3 Tagen.

Sofas, Chaiselongue, Matratzen, Klubmöbel, preiswert und in solider Ausführung.

Fr. Röfer, Fernruf 208.

Dapolin Autobenzin
Liter 38 Pfg.
aus Originalkannen oder aus der Pumpe

Tankstellen bei:
Georg Abel, Elsfleth, Steinstr. 27, Fernruf 57,
Robert Francken, Hansa-Drogerie, Brake,
Breitestr. 23-25 a, Fernruf 340
Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
BREMEN



Kirchliche Nachrichten.
1. Oftertag:
10 Uhr: Festgottesdienst. Chorgeläng.
11.10 Uhr: Kinder-Gottesdienst
2. Oftertag:
10 Uhr: Festgottesdienst. Chorgeläng.
11.10 Uhr: Taufen.
Donnerstag, den 16. April:
8 Uhr: Bibelstunde.
Deutsch-christlicher Jugendbund.
2. Oftertag, 8 Uhr: Ofterfeier für die Jungmännerabteilung.
Mittwoch, den 15. April, 8 1/4 Uhr: Ofterfeier für die Jungmädchenabteilung.
Die Konfirmierten sind zu den Ofterfeiern herzlich eingeladen.

Waldheim Ahlhorn.
Christl. Erholungsheim d. Inneren Mission.
Liegellallen. Eigener Wald. Gute Verpflegung. Größte Ruhe! April und Mai ermäßigte Preise. Näheres durch die Seimleitung (Tel. Ahlhorn 15) oder Innere Mission Oldenburg, Mollkestraße.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 15. April 1925, mittags 12 Uhr, gelangt beim Amtsgerichtsgebäude
1 neues Damenfahrrad
gegen Vorzahlung zur Versteigerung. Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten.
Elsfleth, den 8. April 1925.
Scheffler,
Obergerichtsvollzieher.

Konning's Kaffee
Hier frisch!
Verkauft nur bei:
B. Schnitz, Mühlenstraße 13.
Fernruf 63.

Konfirmationscheine,
sowie alle Bilder, werden schnell und billig eingegerahmt.
H. Bargmann,
Bilder-Einrahmungen.
Elsfleth, Peterstr. 6.

Damen-Mäntel, Badmüt-Mäntel, Kinder-Mäntel, Baby-Mäntel
in Tuch, Covercoat, Donegal, Cheviot, Alpaca usw.
Ich bringe eine große Auswahl zu befannt billigen Preisen.
Th. v. Freeden.

Holzschuhe, Holzpantoffeln, Galoschen und Schmiedepantoffeln,
wegen Aufgabe dieses Artikels, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Lederhandlung Mühlenstr. 54.

Schulbücher,
sowie sämtliche Schulartikel empfiehlt zu billigen Preisen
Bargmann's Buchhandlung,
Peterstraße, gegenüber der Realschule.

Floerstrümpfe
in Seide, Seidengriff, Macco, Baumwolle, schwarz und farbig.
Enorme Auswahl.
Bekannt niedrige Preise.
Th. v. Freeden.

Die neuesten Romane
Bargmann's Buchhandlung.
Dankefagung.
Für die uns zu unserer goldenen Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit danken wir herzlich
G. Sparke und Frau.
Neuenfelde, im April 1925.

Zum Ofterfest
empfehle
beste vollfette Käse:
Schweizer, Tilsiter, Gamber, Gouda und Camembert,
frisches Gemüse:
Blumen-, Rot- und Weißkohl, Schwarzwurzeln,
feinste Gemüse- und Obstkonserven,
1a Aprikosen, Pfirsiche und schöne saftige Apfelsinen, Ringäpfel.
Außerdem:
besten frisch gerösteten Kaffee, sowie feinstes Kaffee- und Tee-Gebäck.
Wilhelm Heilgenberg,
Steinstraße.

Empfehle
prima fettes Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, sowie ff. Aufschnitt.
Hans Böning.
Gut erhaltener
Sparherd
zu verkaufen. Steinstraße 48.

Dankefagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unserer lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch allen Beteiligten unseren
herzlichsten Dank.
Herr. Schwarting u. Familie, Blumenhal.
Johs. Wessels u. Familie, Oldenburg.
Des Ofterfestes wegen gelangt die nächste Nummer am Donnerstag zur Ausgabe.
Die Geschäftsstelle.

1. Ofterfeiertag in Geislers Hötel (Saal) großer
Unterhaltungs-Abend
mit Konzert u. vornehmen Künstlerspielen.

Mitwirkende:
Käthe Obrecht, Wilhelmshaven, Liederlängerin,
Mary Engelke, Braunschweig, Opernlourette,
Friedel Landing, Leipzig, Lieder zur Laute,
Willy Glandrop, Elsfleth, Sprecher und Sänger,
Musikalische Leitung: Hans Schumacher.
— Anfang pünktlich 7 1/2 Uhr. —
Familien erhalten auf Wunsch Preisermäßigung nur bei E. Geisler.
Karten-Vorverkauf: Kaufhaus Kunkel und Carl Juchert 1.50, an der Kasse 2 Mark.
Ernst Geisler.

Auktion.
Elsfleth-Lienen. Frau Witwe Johann Wichmann, daselbst, läßt am
Sonnabend, dem 11. April d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,
in ihrem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:
1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Stubentisch, 1 Kleiderschrank, 1 Leinenschrank, 1 Waschtisch, 1 eich. Schreibtisch, 1 Bettstelle mit Matratze und Aufleger, 1 fast neues Herrenfahrrad, 1 dito, 1 Dezimalwaage, 1 Handwagen, 1 Schlachttrug, 1 große Säge, Kisten, Kasten, Flaschen, Gläser usw., usw.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Elsfleth. B. Gloystein, Aukt.

Auktion.
Elsfleth. Frau Witwe Flothmann Erben lassen wegen Aufgabe des Haushalts am
Sonnabend, dem 18. April,
Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,
in Meinardus Gastwirtschaft, Deichstraße, öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen:
1 Stubeneinrichtung, bestehend aus Sofa, Sessel, 4 Stühle, Mahagoni-Spiegelschrank mit Spiegel, Sofatisch, Nähtisch, Teppich,
ferner: 1 Waschtisch, 1 Spiegel, mehrere Stühle, Servante, 1 Lehnstuhl, Bilder, Küchenschrank, Küchentisch, Töpfe, Küchengerätschaften, Haushaltsgegenstände usw.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Elsfleth. B. Gloystein, Aukt.

Vorteilhafte Angebote!

Qualität



Preiswürdigkeit



Auswahl.

Konfektion	Gardinen	Trikotagen	Für den Herrn
Mantel, Velour de laine . . . 32.—	Künstlergardinen, Fach von 35.— bis . . . 3.90	Damenstrümpfe, feines Gewebe, Paar 45. } do., Seidenflos, schwarz, und mod. Farben, Paar . . . 1.90	Anzüge, vorzüg. Paßform, von 44.— an Gummimäntel, gut gummiert . . . 24.—
Kleid aus Chenot, sehr hübsch . . . 19.—	Gardinen, m von . . . 45. } an	Handschuhe, Paar . . . 1.40	Knaben-Anzüge aus Manchester und Buckskin von . . . 9.80 an
Kleid aus Mouffeline, apertes Druckmuster . . . 11.—	Stamin, 150 cm breit, m . . . 1.25	Schweiden imit. . . 3.50	Joppen aus Jagdleinen . . . 7.50
Kleid aus Kunstseide, modernes Druckmuster . . . 19.—	150 cm breit, m . . . 3.50	Handschuhe, Washleder, Paar . . . 6.50	Oberhemden mit gef. Brust und 2 Kragen von . . . 6.75 an
Unterkleider in allen Farben aus Kunstseide . . . 6.90	Künstlerleinen für Vorhänge, m . . . 1.80	Korsettschoner, sehr haltbar . . . 95. }	do., weiß mit Rippsmanschetten . . . 8.80
Rafal aus Wolle, sehr elegant . . . 13.50	Rosoläufer, 68 cm breit, m 3.40, 2.50	Hüftschonere . . . 3.75	Stehtragen in Sporttragen } großer Auswahl.
Rafal aus biv. Krepp und ägyptisches Muster . . . 12.—	Spezialläufer, 67 cm breit, m . . . 1.90	do. aus Kunstseide, alle Farben . . . 5.40	Mato-Hemden, Ia, mit Rippsseinsack 3.90
Rafal aus Kunstseid. Krepp . . . 11.—	Vinoleumläufer mit Borde, m . . . 2.90	„Ribana“-Kinderjacken in allen Größen von . . . 1.90 an	Normalhemden, Ia Qualität . . . 3.90
Rafal aus Wollmouffeline . . . 19.—	Divan-Decke, Bughara-Muster . . . 24.—	Hemdhoje aus Renforce mit Stiderei . . . 10.—	Normalhosen . . . 2.90
Kostümrock aus prima Chenot . . . 8.50	Vorhänge aus Künstlerleinen, reich bestickt . . . 25.—	Kinder-Sportwesten, reine Wolle, Größe 1 . . . 7.50	Rehjacken . . . 1.80
Kleiderstoffe	Tüllbettdecken für 2 Betten . . . 6.50	Damen-„do., reine Wolle . . . 13.50	Farb. Unterzeug, Jacke und Hose zusammen . . . 6.50
Baumw. Krepp, m . . . 2.35	Vorleger von . . . 1.90 an	Seidenbänder, Ia Qualität, m . . . 60. }	Sportstutzen, reine Wolle . . . 4.90
Baumw. Mouffeline, hübsche Muster, von . . . 0.98 an	Wäsche	Schirme, hübsche Griffe, 19.—, 18.—, 15.— . . . 9.50	Woll. Socken, Kammgarn . . . 1.75
Wollmouffeline von . . . 3.90 an	Frottierhandtücher . . . 98. }	Unterrock, Ia Satin . . . 8.75	Matojoden, hübsche Muster . . . 1.80
Kammgarn für Kostüme, 130 cm, modifarbig, m . . . 9.50	mit bunten Streifen 3.50, 2.50, 2.40	Vubitrigen in allen Weiten . . . 1.20	Hübsche Selbstbinder . . . 98. }
Abardine, Ia Ware, 130 cm breit, m . . . 9.50	Wabellen, 100/100 . . . 5.75	Spachen-Kragen, sehr modern . . . 2.90	Herrenhüte . . . 5.90
Zeppir für Sporthemden, m . . . 88. }	do., 140/180 . . . 15.—	Kragen mit Einjak, sehr modern 3.50	
Wäschestoffe	Frottierlappen, Stilk . . . 25. }	Jumper-Schürzen, bt. Kretoné . . . 1.70	
Hemdentuch, haltfähig, m . . . 68. }	Beinzebröcke mit reicher Stiderei 4.75		
Madapolam, m . . . 88. }	Untertailen, Jumperform . . . 2.60		
Louisianatuche, m . . . 1.10	Trägerhemd, Ia . . . 1.95		
Renforce, m . . . 88. }	Beinkleid von . . . 1.90 an		
Matobatist, eleg. Ware, m . . . 1.80			
Linon, m . . . 1.10			
Gaustuch, bel. stark, m . . . 1.50			
Höper, Ia, m . . . 1.48			

Beachten Sie bitte meine 4 Schaufenster.

H. G. LANGE.

Deichsachen.

Am Sonnabend, dem 11. April findet nachmittags 2 Uhr eine Schotten- und Hühlerfchau statt.
Deichsünden, den 6. April 1925.

Der Geschworene.
H. G. Glüsing.

Für das Osterfest

empfehle:
Stangen- und Brechspargel, Erbsen, Erbsen mit Karotten, Perl-, Brech- und Wachsbohnen, Erdbeeren, Pfirsiche, Ananas, Kirschen, Pflaumen, Frucht-Konfitüren in Gläsern, Kronsbeeren lose, Apfelsinen und Zitronen, Oelsardinen, Appetit-Sild, Lachs, Sardellen, Schweizer, Rahm-, Edamer, Romadour-Vollfettkäse, Schachtel- und Kräuter-Käse.
Ferner: Rot-, Weiß- und Südwine, Spirituosen und Liköre.
Zigarren, Zigaretten und Tabak.
Telefon 63. B. Achnitz, Mühlenstraße 13.

Preiswertes Angebot in Leibwäsche.

Damen-Hemde mit Stiderei 350, 240, 180 . . . 125. }
Damen-Beinkleider m. Stiderei 350, 270, 190 . . . 175. }
Damen-Nachthemde m. Stiderei 8.50, 7.30 . . . 4.50 }
Damen-Prinzebröcke mit Stiderei 12.00, 9.75, 5.50 . . . 4.80 }
Untertailen in Jumper- u. Kaffak-Form,
Kinder-Prinzebröcke,
Kinder-Nachthemde und Nachtröcke.

Th. von Freedten.

Volkschule.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 15. April, morgens 8 Uhr.
Die Kinder der ersten Klasse kommen Donnerstag.

Th. Tydemers.

Tivoli.

Am zweiten Oftertage:
Großer Ball.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet höflich ein
H. Borchers.

„Vindenhof“.
Am zweiten Oftertage:
Großer Ball.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
D. Kuhlmann.

„Zum Deutschen Hause“.
Am zweiten Oftertage:
Tanztränzchen.
Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Meinardus.

Elsfleth-Lienen.
Am zweiten Oftertage:
Großer Ball.
Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Eilers.

Elsflether Klub.
Am 2. Oftertage, abends 8 Uhr in Geisler's Hotel:
Tanztränzchen.

„Stedinger Hof“.

Gastspiel von
Genzel's grossem
Marionetten-Künstler-Theater
Am 1. Oftertag:
Der Verschmender.
Lebensbild in 4 Akten.
Kassenöffnung 8 1/2 Uhr. Anfang 9 Uhr.
Am 2. Oftertag:
Große Varietee-Vorstellung
mit nachfolgendem BALL.
Anfang 7 Uhr.
Besucher der Vorstellung haben freien Tanz.
Am 1. Oftertag von 4 Uhr ab
in den unteren neu renovierten Räumen
UNTERHALTUNGSMUSIK (Klavier, Geige, Flöte).
Es laden freundlichst ein Stöver und Genzel.

Am beiden Oftertagen:
Lustige Karussellfahrt
vor Ahlers's Hause.
Kinder 5 Pfg., Erwachsene 10 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
K. Fink.

Verlobungs-Anzeige.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Sophie Fohrmann
Adolf Bargmann
Elsfleth z. Zt. Oldenburg Osternburg/Oldenburg
Ostern 1925.